

Glasfrösche

(**Hyalinobatrachium spp.,
Centrolene spp.,
Cochranella spp., &
Sachatamia spp.**)



Antrag

Costa Rica, El Salvador und Honduras haben anlässlich der 18. CITES-Konferenz beantragt alle 104 Arten aus den Gattungen Hyalinobatrachium, Centrolene, Cochranella und Sachatamia aus der Familie der Glasfrösche in Anhang II zu listen.

Allgemein

Verbreitung

Zentral- und Südamerika. 65 der 104 Arten sind in einem einzigen Land endemisch.

Lebensraum und Biologie

Glasfrösche der Gattungen Hyalinobatrachium, Centrolene, Cochranella und Sachatamia bewohnen Wälder und Vegetation entlang von Fluss- und Bachufern im Flachland oder in den Bergen, tropische Wälder, Nebelwälder oder Moore. Die meisten Arten sind in Primärwäldern zu finden. Nur 15 der Arten sind fähig sich an gestörte Habitate oder Sekundärwälder anzupassen.

Alle Glasfroscharten sind nachtaktiv. Sie legen ihre Eier auf Blätter, Moos, Äste oder Felsen am Gewässerrand. Wenn die Eier schlüpfen, fallen die Kaulquappen in das Wasser. Mehrere Glasfroscharten betreiben Brutpflege und verteidigen ihre Eier gegen Fressfeinde.

Ökosystemare Bedeutung

Glasfrösche sind ein wichtiges Element im Nahrungsnetz von Fließgewässer-Ökosystemen.

Glasfroschkaulquappen ernähren sich von aquatischen Kleinstlebewesen, während erwachsene Tiere zu einer terrestrischen Ernährung übergehen, die hauptsächlich aus Insekten besteht. Sie tragen somit zur Populationskontrolle verschiedener Insektenarten bei. Als Beutetiere dienen Glasfrösche der Ernährung von

Vögeln, Schlangen, Fledermäusen und Spinnen. Glasfroscheier werden von Krabben oder räuberischen Insekten, wie Grillen und Wespen, gefressen.

Status und Bedrohung

Gefährdung

Die Populationstrends der vier genannten Glasfroschgattungen sind weitgehend unbekannt. Laut IUCN sind 30 Arten rückläufig und nur 17 stabil. Die Weltnaturschutzunion IUCN stuft vier dieser Arten als „vom Aussterben bedroht“ (CR), 12 als „stark gefährdet“ (EN) und 16 als „gefährdet“ (VU) ein.

Bedrohungen

Die größte Bedrohung für die Glasfroschpopulationen ist der Verlust und die Fragmentierung von Lebensräumen durch Entwaldung und die Ausweitung landwirtschaftlicher Aktivitäten. Wasserverschmutzung durch Herbizide, Pestizide und Öl, sowie der Chytridpilz sind zudem erhebliche Probleme. Lebensraumveränderungen durch den Klimawandel führen außerdem zu einer Fragmentierung des Lebensraums der Glasfrösche. Der jüngste Anstieg der Nachfrage nach diesen attraktiven, durchsichtigen Fröschen im internationalen Heimtierhandel, wirkt nun zusätzlich gefährdend auf die Glasfroschbestände.

Handel

Arten aller vier Gattungen werden regelmäßig gehandelt. Beispielsweise importierten die USA zwischen 2004 und 2016 2.138 Exemplare. Der Handel mit wilden Glasfröschen ist in den meisten Ländern mit Vorkommen verboten. Allerdings existiert illegaler Handel und der Ursprung importierter Tiere ist oft unklar.

Position NABU

Der NABU befürwortet die Listung der Gattungen *Hyalinobatrachium*, *Centrolene*, *Cochranella* und *Sachatamia* aus der Familie der Glasfrösche. Die Tiere sind auf dem Heimtiermarkt der USA und in Europa beliebt. Da die Nachfrage kaum selektiv ist und die Arten für Laien schwer zu unterscheiden sind, ist eine Listung aller Arten der vier Gattungen sinnvoll. Der Handel ist in den meisten Ursprungsländern bereits verboten und die Herkunft von angeblich gezüchteten Tieren ist oft schleierhaft. Aufgrund der räumlich begrenzten Verbreitung vieler Glasfroscharten, des bestehenden illegalen und legalen Handels, der steigenden Nachfrage, des starken Lebensraumverlusts und der Anfälligkeit für intrinsische und extrinsische Gefährdungen sind die Voraussetzungen für eine Listung in Anhang II erfüllt.